

Entdecke den wahren Schatz des Lebens

27.05.2017

Pastor Bayless Conley

Willkommen zu unserer Sendung. Es ist gut möglich, dass Sie in der heutigen Predigt Gottes Stimme hören werden. Ich gebe darin etwas wieder, von dem ich glaube, dass Gott es mir gesagt hat. Das hat mich sehr beeindruckt und mich veranlasst, manches, über das ich heute sprechen werde, aus einem anderen Blickwinkel zu betrachten. Aber ich werde Ihnen nicht sagen, worum es sich handelt. Ich lasse Sie noch ein bisschen zappeln und hoffe, dass Sie die Sendung ansehen. Ich glaube wirklich, dass die Predigt Sie verändern und dazu anregen kann, Gott auf eine Weise zu sehen, wie Sie Ihn noch nie gesehen haben.

In Matthäus 13 kam Jesus der Bitte der Jünger nach und erklärte ihnen das Gleichnis vom Unkraut des Ackers. Und die folgenden zwei - oder eigentlich drei Gleichnisse, die er ihnen sagt, hängen mit diesem in mehrfacher Hinsicht zusammen, weil sie einige gemeinsame Elemente haben. Die ersten beiden Gleichnisse, die wir uns ansehen werden, lassen sich aus zwei verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Lassen Sie uns jetzt das erste lesen, Vers 44. Jesus sagte:

Matthäus 13:44

„Das Reich der Himmel gleicht einem im Acker verborgenen Schatz, den ein Mensch fand und verbarg; und vor Freude darüber geht er hin und verkauft alles, was er hat, und kauft jenen Acker.“

Der Acker steht für Gottes Wort, genauer gesagt, für das Evangelium. Und Jesus Christus und das Geschenk der Erlösung sind darin verborgen, nicht vor den Menschen, sondern für die Menschen. Der Mann findet den Schatz, er stolpert fast darüber und dann verbirgt er ihn wieder. Ich glaube, das ist symbolisch für die Erwägungen des Herzens. König David sagte: „In meinem Herzen habe ich dein Wort verwahrt.“ Wenn ein Mensch die Wahrheit des Evangeliums erkennt, beginnt sein Herz Kosten und Nutzen abzuwägen. Das ist eine persönliche Entscheidung, die Ihnen niemand abnehmen kann.

Ich fand diesen Schatz eines Tages in einem Park, als ein zwölfjähriger Junge mir von Jesus und der Erlösung erzählte. Ich verbarg ihn in meinem Herzen und dachte die nächsten paar Monate darüber nach. Ich wog die Dinge ab und versuchte Klarheit zu erlangen. Aber wenn Sie mich damals gesehen hätten, hätten Sie wahrscheinlich nie vermutet, was in meinem Herzen vor sich ging, denn in dieser Zeit zog ich nach Mexico City und führte ein wildes Leben. Ich trank Unmengen von Alkohol und nahm Drogen. Aber währenddessen hielt die Suche meines Herzens an. Schließlich traf ich eine Entscheidung. Ich leerte meine Taschen, legte alles Gott hin und sagte: „Gott, ich glaube das. Ich bin dabei. Auch wenn es mich alles kostet; auch wenn es mich alle meine Beziehungen kostet oder mein Leben. Ich bin dabei.“

Und genau so sollten wir zu Ihm kommen. Wir sollten nicht sagen: „Ich bekenne Dich als Herrn, Jesus, nur nicht über mein Geld. Und ich habe Sex mit meiner Freundin und bin zornig auf diesen Mann, aber das geht Dich nichts an. Von Sonntagabend bis zum nächsten Samstagabend gehört mein Leben mir. Du hast zwei Stunden am Sonntagmorgen. Du bist Herr! Ich bin gerettet! Halleluja!“ Nein, der Mann in dem Gleichnis verkaufte alles, was er hatte, um den Schatz zu bekommen. Der Apostel Paulus drückte das in Philipper 3:8 so aus: „... ich halte auch alles für Verlust um der unübertrefflichen Größe der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe und es für Dreck halte, damit ich Christus gewinne ...“ Und Jesus sagte in Lukas 14:33: „So kann nun keiner von euch, der nicht allem entsagt, was er hat, mein Jünger sein.“

Das ist keine traurige Angelegenheit: „Früher hatte ich Spaß und habe mein Leben genossen, aber jetzt bin ich Christ. Ich habe meine Freundin, meine Freunde, meine Träume und meinen Hund verloren.“ Das ist entweder ein schlechter Countrysong oder die Version des Christentums mancher Menschen. Und manchmal besteht hier kein großer Unterschied.

Ist Ihnen aufgefallen, dass es heißt, der Mann war aus Freude über seine Entdeckung bereit, alles andere zu verkaufen? Die Betonung liegt nicht darauf, was Sie verlieren, sondern darauf, was Sie gewinnen. Sie gewinnen einen Schatz! Sie gewinnen einen Retter, einen himmlischen Vater, ein Königreich. Und für jeden Verlust und jede Verfolgung, die Sie in diesem Leben um des Evangeliums willen erleiden mögen, werden das Reich Gottes und die Ewigkeit Sie mehr als entschädigen. Und in der Zwischenzeit soll Ihr Leben auf der Erde mit Jesus von Freude erfüllt sein.

Jesus sagte in Johannes 15:11: „Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde.“

Petrus spricht von unaussprechlicher und verherrlichter Freude inmitten von Bedrängnis.

Der Apostel Paulus sagte in Apostelgeschichte 20: „Der Heilige Geist bezeugt mir, dass Fesseln und Bedrängnisse auf mich warten. Aber das kümmert mich nicht. Ich werde meinen Lauf mit Freude vollenden.“

Kommen wir zum nächsten Gleichnis, dem Gleichnis von der kostbaren Perle. Vers 45:

Matthäus 13:45-46

„Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Kaufmann, der schöne Perlen suchte; als er aber eine sehr kostbare Perle gefunden hatte, ging er hin und verkaufte alles, was er hatte, und kaufte sie.“

Obwohl das zweite Gleichnis noch ein paar andere Aspekte mit sich bringt, hat es grundsätzlich dieselbe Bedeutung wie das erste. Das ist so ähnlich wie mit den Träumen Pharaos, die Josef interpretierte, von den fetten und den mageren Kühen und den fetten und den mageren Ähren. Josef sagte: „Die Träume sind einer. Gott hat dich das zweimal träumen lassen, weil die Sache von Gott beschlossen ist.“ Und in gewisser Weise sind auch die beiden Gleichnisse eines. Sie haben dieselbe Bedeutung und betonen dasselbe.

In dem ersten Gleichnis mit dem Acker stolperte der Mann fast über den Schatz. Er suchte nicht nach einem Retter. Gott sagte in Jesaja 65:1: „Die mich nicht suchten, haben mich gefunden.“ Wie die samaritanische Frau in Johannes 4. Jesus fand sie. Oder Matthäus, der in Matthäus 9 im Zollhaus saß. Jesus fand ihn. Oder Zachäus auf dem Baum in Lukas 19; der blind geborene Mann in Johannes 9 oder Saulus von Tarsus in Apostelgeschichte 9. Sie alle hatten ein hungriges Herz, aber sie wussten nicht, dass es einen Schatz gab, den sie in Besitz nehmen konnten. Und auf der anderen Seite gibt es Menschen wie diesen Kaufmann, die tatsächlich auf der Suche sind. Gott sagte in Jeremia 29:13: „Und sucht ihr mich, so werdet ihr mich finden, wenn ihr mit eurem ganzen Herzen nach mir fragt.“ Wie Simeon in Lukas, Kapitel 2. Er wartete auf den Trost Israels und hielt Ausschau nach dem Messias. Und Gott schenkte den alten Augen Simeons Gnade, sodass er den Retter der Welt sah, bevor er starb. Im ersten Gleichnis gab der Mann alles für den Acker. Und auch der Kaufmann verkaufte alles, was er hatte, einschließlich aller Perlen, die er bereits besaß, um diese eine Perle zu bekommen. Er war für diese Perlen sehr weit gereist, doch er verkaufte sie alle!

Aber wie ich schon sagte, kann man diese Gleichnisse auch aus einem anderen Blickwinkel betrachten: Man kann auch annehmen, dass der Schatz und die Perle nicht für Jesus stehen, sondern für uns. Sehen wir uns kurz das Gleichnis an, das diesen beiden vorausging, ab Vers 37 im selben Kapitel:

Matthäus 13:37-38

„Er aber antwortete und sprach: Der den guten Samen sät, ist der Sohn des Menschen, der Acker aber ist die Welt...“

Hier ist der Sohn des Menschen, Jesus, derjenige auf dem Acker. Und er sagte: „Der Acker aber ist die Welt.“ Und dann sagt er: „Da ist dieser Mann auf dem Acker und er findet den Schatz und bezahlte für den Acker.“ Und Jesus hat für die Erlösung der Welt bezahlt. In 2. Korinther 5:19 heißt es, dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnte. Das Werk ist getan, der Preis ist bezahlt, die ganze Welt kann Erlösung haben. Aber der Schatz in dem Acker, das sind diejenigen, die sie annehmen, die den Retter annehmen. Obwohl der Preis für alle bezahlt wurde, wird es nur ein paar Auserwählte geben, die Gottes Geschenk der Erlösung annehmen. Und sie sind der Schatz.

Und im nächsten Gleichnis von dem Kaufmann, der schöne Perlen suchte, treffen wir wieder auf Jesus. Der Herr sagte in Lukas 19:10: „... denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu retten, was verloren ist.“ Und der Preis eines Objekts wird bestimmt durch den Preis, den jemand bereit ist zu bezahlen, um es zu bekommen.

Ich erinnere mich noch an meine erste Reise nach Asien. Ich glaube, das war 1986. Wir predigten in verschiedenen Ländern und kamen schließlich nach China. An einem freien Nachmittag ging ich mit einem Mann, den ich auf dieser Reise kennengelernt hatte und der bis heute ein enger Freund von mir ist, auf eine Art Straßenbasar. Dort gab es Seidenkrawatten für einen Dollar pro Stück. Damals predigte ich immer in Anzug und Krawatte. Gott sei Dank sind diese Tage vorüber! Ich machte meinen Freund auf die Krawatten aufmerksam und kaufte gleich ein paar davon. Und er sagte: „Bayless, du bist ein Idiot! Was tust du? Ich sagte: „Wieso? Sie sind schön und sie kosten nur einen Dollar!“ Aber als ich in mein Hotelzimmer zurück kam und sie auspackte, waren sie aufgewirbelt wie ein Korkenzieher. Sie waren wertlos. Ich bekam, wofür ich bezahlt hatte!

Falls wir heute Autofans hier haben: Nehmen wir einmal an, Sie wollen sich einen 1965er Shelby Mustang kaufen. Der Preis wird bei 900.000 Dollar aufwärts liegen, wenn Sie einen finden. Oder vielleicht wollen Sie sich eine Gutenberg-Bibel kaufen oder ein Gemälde von einem berühmten Künstler wie Cezanne oder

Monet. Dann sollten Sie einige Millionen auf der Seite haben. Aber der höchste Preis im Universum wurde für Sie bezahlt. Sie wurden nicht mit vergänglichen, sondern mit unvergänglichen Dingen erlöst, mit dem kostbaren Blut von Jesus. Das zeigt uns, wie wertvoll Sie für den allmächtigen Gott sind. Vielleicht fühlen Sie sich heute wertlos, weil Sie von Ihrem Mann, Ihrer Frau oder einem Geschäftspartner zurückgewiesen wurden. Aber der Schöpfer des Universums hat den Himmel geplündert, um Sie zu kaufen. In den Augen Gottes ist nichts kostbarer als eine menschliche Seele. Jesus sagte: „Denn was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und sein Leben einzubüßen?“ Gott liebt Sie mehr, als Sie sich vorstellen können. Und auch wenn Menschen Sie ablehnen - Er wird Sie nie ablehnen oder verlassen. Er schätzt sie und Er hat den denkbar höchsten Preis bezahlt, um Sie zu bekommen. Sie sind die kostbare Perle.

Das führt uns zum nächsten Gleichnis mit dem Netz in Vers 47:

Matthäus 13:47-50

„Wiederum gleicht das Reich der Himmel einem Netz, das ins Meer geworfen wurde und Fische von jeder Art zusammenbrachte, das sie dann, als es voll war, ans Ufer heraufzogen; und sie setzten sich nieder und lasen die guten in Gefäße zusammen, aber die faulen warfen sie hinaus. So wird es in der Vollendung des Zeitalters sein: Die Engel werden hinausgehen und die Bösen aus der Mitte der Gerechten aussondern und sie in den Feuerofen werfen; da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.“

Und ein Netz fängt alles ein, Gutes wie Schlechtes.

Ich war einmal mit Freunden in Catalina fischen. Wir hatten den Anker ausgeworfen. Dort waren noch viele andere Boote von Leuten, die dort wohnten. Die Gelbschwanzflundern bissen gerade gut an. Es kamen ganze Schulen und jeder machte einen guten Fang. Aber dann tauchte dieser Kerl mit seinem Netz auf, fuhr zwischen den Booten hindurch und fing alle Fische ein. Einige der dortigen Bewohner brüllten ihm Dinge hinterher, die ich in einem Gottesdienst nicht wiederholen kann. Ja, mit diesem Netz fingen sie viele Gelbschwanzflundern ein, aber auch viele wertlose Dinge. Sie fingen alles ein, was im Wasser schwamm. Und genau das ist das Bild, das wir hier finden.

Das Netz steht für das Evangelium. Es bringt Gutes und Schlechtes in Gottes Haus, genauso wie in dem Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker. Es spross zusammen mit dem Weizen auf und die Leute sagten: „Herr, hast du nicht guten Samen auf dem Acker ausgesät? Warum wächst hier Unkraut? Sollen wir es ausreißen?“ Er sagte: „Nein, lasst es zusammen wachsen. Bei der Ernte können wir sie trennen und das Schlechte ins Feuer werfen und verbrennen.“ Und dasselbe werden am Ende des Zeitalters die Engel tun.

Hier sind das Gute und das Schlechte zusammen, bis das Netz voll ist und sie getrennt werden. Die vollständige Trennung wird jedoch erst am Ende stattfinden. Jetzt gehen die Bösen und die Gerechten zusammen in die Gemeinde. Aber sie sind nicht beide gerettet. Es gibt viele ungerettete Menschen in der Gemeinde. Sie sind nur in der Gemeinde, aber nicht von der Gemeinde. Sie sagen: „Herr, Herr“, aber sie haben ihr Leben noch nie der Herrschaft von Jesus untergeordnet. Manche sagen: „Ich gehe nicht in die Gemeinde. Da sind Heuchler!“ Natürlich sind dort auch Heuchler. Aber wie sollten wir solche Leute der Gemeinde fernhalten? Die Gemeinde ist immer bunt gemischt.

Jesus sagte, einen Baum erkennt man an seiner Frucht. Deshalb kann man, wenn man jemanden eine gewisse Zeit aufmerksam beobachtet, recht gut beurteilen, ob er gerettet ist oder nicht. Aber letzten Endes sieht nur Gott in das menschliche Herz hinein. Und am Ende des Zeitalters werden die Engel Gut und Böse trennen. Das ist ein erschreckender Gedanke. Einige der anschaulichsten und endgültigsten Aussagen über die kommende Trennung und das ewige Gericht Gottes stammen von Jesus und diese sollten wir nicht auf die leichte Schulter nehmen. Aber bis Er wiederkommt, ist es unrealistisch, eine vollkommen reine Gemeinde zu erwarten. Die Netze sind noch nicht voll.

In Römer 11:25 heißt es, dass die Vollzahl der Nationen noch nicht hineingekommen ist. Erst wenn das der Fall ist, werden die Dinge ihren Lauf nehmen. Gott geht nicht lässig mit Seiner Verheißung um. Er will nur, dass noch mehr Menschen umkehren und dem Retter ihr Leben geben. Ich bin froh, dass Er lange genug gewartet hat, dass ich gerettet bin. Aber Er wird nicht ewig warten. Er allein weiß, wann der Zeitpunkt gekommen ist und die Netze voll sind und dann wird Er die Geschehnisse der Endzeit einleiten.

Ich weiß, dass manche jetzt denken: „Pastor, du machst mir Angst.“ Nun, dann sollten Sie sich vielleicht ein für alle Mal festlegen, dass Sie Ihm gehören und nicht mehr darüber nachdenken. In 2. Korinther 13:5 heißt es: „Prüft euch, ob ihr im Glauben seid!“ In der Living Bible steht hier: „Prüft euch. Seid ihr wirklich Christen? Besteht ihr den Test? Spürt ihr die Gegenwart und die Kraft von Jesus immer mehr in euch? Oder gebt ihr nur vor Christen zu sein, obwohl ihr es nicht seid?“ Es gibt nichts Wichtigeres, das Sie in Ihrem Leben regeln müssen. Und dann müssen Sie nicht mehr jedes Mal dem Altarruf folgen. Sie werden wissen, dass Sie Ihm

gehören. Sie können diese Entscheidung heute treffen, wenn Sie wollen.

Kommen wir jetzt zum nächsten Teil. Vers 51. Jesus fragte sie:

Matthäus 13:51

„Habt ihr dies alles verstanden? Sie sagen zu ihm: Ja.“

Sie verstanden es zu diesem Zeitpunkt noch nicht in dem Ausmaß, wie sie glaubten. Aber sie sagten: „Ja, Herr, wir verstehen es.“ Und sehen Sie, was Er in Vers 52 zu ihnen sagte:

Matthäus 13:52

„Er aber sprach zu ihnen: Darum ist jeder Schriftgelehrte, der ein Jünger des Reichs der Himmel geworden ist, gleich einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt.“

Gut, ihr habt es verstanden, nun lehrt es. Es ist nicht nur für euch. Teilt es mit anderen. Mit Erkenntnis geht immer Verantwortung einher. Wir wurden mit Gott versöhnt und jetzt wurde uns der Dienst der Versöhnung übertragen. Wir müssen die Lehre der Wahrheit in diesen Gleichnissen weitertragen, indem wir Beispiele benutzen, die in unsere Zeit und Kultur passen. Er sagte: „Jeder, der ein Jünger des Reichs der Himmel geworden ist, gleicht einem Hausherrn, der aus seinem Schatz Neues und Altes hervorbringt.“ Ich gebe Ihnen in dieser Predigt zum Teil Erkenntnisse weiter, die ich vor 40 Jahren gewonnen habe, aber andere habe ich erst in den letzten beiden Tagen erlangt, als ich die Bibel studiert habe. Ich glaube, Gott schenkt uns immer wieder neue Einsichten in Sein Wort. Und wir alle sollten nie aufhören, die Bibel zu studieren. Wir sollten uns nicht auf die Dinge verlassen, die wir gestern gelernt haben und nicht versuchen das Manna von gestern zu essen, sondern neues Manna vom Himmel zu bekommen. Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von jedem Wort, das aus dem Mund Gottes - Gegenwart! - kommt. Wir müssen gelehrt werden, damit wir das Evangelium verstehen und weitergeben können. Aber natürlich werden es nicht alle glauben, wie wir in den nächsten Versen sehen werden. Vers 53:

Matthäus 13:53-58

„Und es geschah, als Jesus diese Gleichnisse vollendet hatte, ging er von dort weg. Und er kam in seine Vaterstadt und lehrte sie in ihrer Synagoge, so dass sie sehr erstaunten und sprachen: Woher hat er diese Weisheit und die Wunderwerke? Ist er nicht der Sohn des Zimmermanns? Heißt nicht seine Mutter Maria und seine Brüder Jakobus und Josef und Simon und Judas? Und seine Schwestern, sind sie nicht alle bei uns? Woher hat er nun dies alles? Und sie ärgerten sich an ihm. Jesus aber sprach zu ihnen: Ein Prophet ist nicht ohne Ehre, außer in seiner Vaterstadt und in seinem Haus. Und er tat dort nicht viele Wunderwerke wegen ihres Unglaubens.“

Im Markusevangelium heißt es nicht, dass Er nicht viele Wunder tat, sondern dass Er es aufgrund des Unglaubens in dieser Stadt nicht konnte. Und wenn der Unglaube von Menschen den Sohn Gottes behindern kann, sollten Sie nicht annehmen, dass Er Sie nicht auch behindern kann. Dem, der glaubt, sind alle Dinge möglich. Aber wenn Unglaube herrscht, sind Gott die Hände gebunden, mit Seinem Segen und Seiner Hilfe im Leben von Menschen zu wirken. Sie sagten: „Ist er nicht der Sohn des Zimmermanns? Wir kennen seine Brüder, seine Schwestern und seine Mutter. Was glaubt er, wer er ist? Er ist einer von uns! Er ist nichts Höheres. Er ist von niedriger Geburt, genauso wie wir. Was verspricht er sich davon, dass er uns diese Dinge erzählt? Er muss großwahnsinnig sein.“ Und sie nahmen Anstoß an Ihm.

Als Peter der Große, der Zar von Russland, nach dem St. Petersburg benannt ist, ein junger Mann war, legte er seine kaiserliche Würde ab und wurde ein ganz normaler Schiffszimmermann. Er arbeitete in Holland und Großbritannien und lernte das Handwerk von der Pike auf. Er war ein Laufbursche und nahm Anweisungen von anderen entgegen. Und mit alledem verfolgte er das Ziel, nach Russland zurückzukehren und dort ein Kriegsschiff zu bauen, was er auch tat. Noch heute steht in St. Petersburg die Bronzestatue des Zimmermann-Zars, der auf einem Schiff arbeitet.

Und der Sohn Gottes legte Seine himmlische Würde und Majestät ab und wurde Mensch. Er wurde nicht in einem Palast von Reichen und Einflussreichen geboren, sondern von einem armen Paar in einem Stall. In dem bescheidenen Heim Josefs lernte Er das Handwerk des Zimmermanns. Aber das tat Er nicht, um ein Kriegsschiff zu bauen, sondern um sich eine Gemeinde zu bauen. Und Gott sei Dank ist Ihm das wunderbar gelungen!

Gott möchte, dass Sie Ihm glauben. Er freut sich, wenn wir Ihm glauben. In der Bibel heißt es: „Ohne Glauben ist es unmöglich, ihm wohlzugefallen; denn wer Gott naht, muss glauben, dass er ist und denen, die ihn suchen, ein Belohner sein wird.“ Es ist kein Zufall, dass Sie mir gerade zuhören. Und ich möchte jetzt kurz zu dem Pastor sprechen, der mir zuhört: Gott kennt ihre Mühe. Sie ist nicht umsonst. Machen Sie

einfach weiter und säen Sie die Samen des Evangeliums aus. Geben Sie Ihr Bestes und tun Sie, was Gott Ihnen gesagt hat. Das Ergebnis ist allein Gottes Angelegenheit.

Unser Teil besteht nur in Treue. Deshalb möchte ich Sie ermutigen: Predigen Sie das Evangelium weiterhin und die Belohnung wird kommen. Und allen, die mir jetzt zusehen, möchte ich sagen: Gott liebt Sie mehr als Sie es sich vorstellen können. Er liebt Sie. Und Sein Sohn Jesus ist die Brücke zwischen Ihrem Leben und einem Leben mit Ihm.